

Am 30. und 31. Mai 2013 haben wir, d.h. die TBA 2011/2012 uns das erste Mal wieder, nach unsere Ausbildung, als Gruppe treffen können. Auf dem Programm standen zwei Tage in Bergisch Gladbach mit einem Tag bei Pütz-Roth Bestattungen und Trauerbegleitung.

1983 übernahm Fritz Roth das Bestattungshaus Pütz in Bergisch Gladbach. Sein Engagement für einen anderen Umgang mit Tod und Trauer in der Gesellschaft machte ihn auch über das Bergische Land hinaus bekannt. Schwerpunkt seiner Arbeit war das „Haus der menschlichen Begleitung“ in Bergisch Gladbach. Das Ensemble auf einem licht bewaldeten Hügel an der Stadtgrenze gilt international als Modell. Eher einem Landhotel als einem Bestattungsinstitut ähnelnd, integriert es die Private Trauer-Akademie und Deutschlands ersten privaten Friedhof.

<http://www.puetz-roth.de/Startseite.aspx>

Fritz Roth starb am 13. Dezember 2012, so dass wir nun Einführung bzw. Führung durch Haus und Garten von seinem Sohn David Roth bekamen.

10 Teilnehmer unserer alten Gruppe plus Anja und Jutta haben sich am Donnerstag um 18 Uhr in einem schönen Hotel getroffen. Da es im Vorwege schwierig war, Fahrgemeinschaften zu bilden, aber auch der Aufwand bzw. der Preis für die 2 Tage uns recht hoch erschien, gab es einige Bedenken ...ABER !!!

Wir alle, die da waren, würden sagen: "ES HAT SICH GELOHNT !!"

Auch Ihr, die nächsten TBA Gruppen, BITTE FAHRT ALLE WEITERHIN DORT HIN ! Es ist nach Bevensen (wieder) was sehr Besonderes....

Wir trudelten so nach und nach im Laufe des Tages in unserem Hotel ein.

Einige machten vorher noch einen kurzen Abstecher in Köln den Kölner Dom besuchen, am Rhein laufen und das erste Kölsch testen :-), andere gingen am Hotel spazieren, oder klönten bei einer Tasse Kaffee.

Um 18.00 Uhr waren alle vollzählig in unserem Seminarraum und schon beim Stühle Stellen wurde spürbar, dass wir wieder dabei waren, unseren alten, bekannten, besonderen TBA – Raum aufzubauen.

Ein Geschenk !

Die fehlenden Teilnehmer kamen alleine durch ihre Namensnennungen in unseren Kreis hinzu.

Es war wieder dieses besondere Gefühl, in unserer Runde zu sitzen.

Wir tauschten uns aus und lauschten den einzelnen neuen Erfahrungen. Danach haben wir in einem Restaurant in der Nähe sehr, sehr gut gegessen. Jetzt kamen auch die zwei mitgereisten Ehemänner dazu. In dieser neuen Runde haben wir dann den restlichen Abend verbracht.

Nächsten Morgen beim Frühstück kam öfter das Bevensenfeeling auf. Die bekannten morgendlichen Gespräche, ein Blick in die Runde und wieder fehlten die anderenKleine Trauer ...!

Nachdem wir dann die Koffer gepackt hatten, sind wir zu Pütz Roth gefahren. Bis zum Mittag hat sein Sohn uns sehr ausführlich einen Überblick von seinem Haus gegeben und uns alle Fragen mit einer beeindruckenden Haltung beantwortet.

Die Mittagspause haben wir in einem urigen Dorfkrug verbracht bzw. überzogen.

Nicht nur da wurde klar, dass wir gerne längere Zeit zusammen verbracht hätten.

Wieder zurück, wurde eine Begehung im und ums Haus angeboten. Der Tag war etwas ganz Besonderes für mich, und wenn man dort mal in der Nähe sein sollte, auf

alle Fälle den privaten Friedhof besuchen (und sich Zeit nehmen).

Sehr beeindruckend war für mich auch der "Pfad der Sehnsucht" im Haus. Wir gingen in größeren Abständen durch verschiedene Räume - ZYKLEN DER STILLE von Rolf Hinterecker, er beschreibt es so: Die gesamte Installation lädt den Betrachter ein, sich einem "Credo ergo sum" zu öffnen. Deshalb verlässt er die Rationalitätsebene und steigt symbolisch ab auf eine emotionale Ebene. Eine besondere Erfahrung, wenn man sich darauf einlässt. Und ein gelungener Abschluss und somit schließt sich der Kreis (oder so wurde ein Schuh daraus), da auch die TBA in Bevensen ebenso eine besondere Erfahrung war, auf die wir uns alle eingelassen haben.

Conny Jenckel Juni 2013